stal bei Herrenalb.
rstag, den 6. Januar (Erschei-
ds 7 Uhr, im Gasth. z. „Linde“
iederholung der
ischen Aufführungen,
des schwäbischen Volksstücks
öpf“ von H. Streich,
ere Theaterstücke.
freundlichst eingeladen. Karten im
ℳ bei den Herren Kaufmann
Fritz Mast. Abendkasse 3.50 ℳ

ihneraugen
A“. Erhältlich in den Friseurgeschä
bürg u. August Walther, Herren

e Höhere Handelsschule
Calw.
ng — Handelsabteilung
(auch für Damen).
nahme 12. Januar 1921.

Elend, Bankgeschä
rlsruhe i. B.
ins Bankfach schlagenden Geschäfte
fte über finanzielle Angelegenheite

Nelasse
„Deutschen Kaiser“, Pforzhei
straße 30, Telefon 2008.

esser und Pickel
ein einfaches Mittel! Verlangen
it Anerkennungen und Danksagungen
ucht, Hannover A 309, Schließfach

uenbürg.
treide
ien
, nachm.
ingereicht
ttelstelle.
18jährige
kommung

Schütze
Verein
Neuenbürg.
Dienstag abend 8 U
im Lokal Kieser
Mitgliederversammlu

Birkenfeld.
Kohlraben
hat abzugeben
Jos. Hutzl z. Karlsbu

on
liebsten
ferei, in
re junge
smädchen
e an
ann,
hn).

Birkenfeld.
Schöne
Läufer-
Schwei
hat zu verkaufen.
J. Schnürle
Dietlingerstr.

r Ziegen-
ächtige

Rothfelden O/A. Nag
Verkaufe einen rehfarbig
11 Monate alten, prämier
Zuchtbock
Offerten sieht entgegen
Paul Schroth

warz.

nder
das Jahr
zur Be-
halts von
rn sind
andlung.
m.

Charakter
a. Handschrift beurteilt,
Zukunft,
Reichtum, Eheleben usw.
rechnet als Gratisbeilage.
Geburtsd. und Schrift einsend
Böhm, Hannover 18
Schließfach 124.

Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 15.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 18.60 m. Postbestellg.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra.
Reklame-Zeile ℳ 1.5
bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-Annahme tagsvor.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 3 | Neuenbürg, Mittwoch den 5. Januar 1921. | 79. Jahrgang.

Die Bedeutung Oberschlesiens für das deutsche Familienleben.

Von Else Lüders,
Regierungsrat im Reichsarbeitsministerium.

In den bangen, angstvollen Tagen, die dem deutschen Friedens-Nachsuchen im Oktober 1918 vorausgingen, schrieb der „Vorwärts“ in einem Leitaufsatz, der auf den unaufhaltsamen Zusammenbruch vorbereiten, aber doch zugleich hoffend in die Zukunft weisen sollte, ungefähr folgendes:

„Mögen uns unsere Feinde auch einen noch so schlimmen Frieden bereiten, unser Hirn und unsere Muskeln können sie uns nicht nehmen.“

In diesen Worten kam das Vertrauen zum Ausdruck, daß es der deutschen geistigen und körperlichen Arbeitskraft gelingen würde, uns aus dem Elend wieder empor zu arbeiten. Lange Monate hindurch schien es, als hätten Krieg und Revolution und die dumpfe, dem Zusammenbruch folgende Verzweiflung auch „Hirn und Muskeln“ krank und siech gemacht. Wilde Streiks zerrütteln unser erschöpftes Wirtschaftsleben, der Arbeitswille schien bei breiten Schichten unseres Volkes völlig erloschen. Selbst diejenigen, die gern arbeiten wollten, sei es mit Hirn oder mit den Muskeln, fühlten oft eine verminderte Leistungsfähigkeit, denn zu schwer hatten die Leiden und Entbehrungen der Kriegszeit an ihren Kräften gezehrt.

Allmählich kam dieser Zustand wieder in ein normales Gleis. Die erschöpften Nerven erholten sich, man kann sich wieder etwas kräftiger ernähren. Bereits in den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1919 kehrt aus allen Teilen Deutschlands die Mitteilung wieder, daß sich im letzten Vierteljahr 1919 der Arbeitswille und die Arbeitsleistungen merklich hoben.

Nun aber wird unser Volk infolge des Unrechtsfriedens von Versailles von einer neuen, furchtbaren Tragik verfolgt: Tausende von Hirnen und Händen, die arbeiten möchten, finden keine Arbeit, weil uns Kohlen und Rohstoffe fehlen!

Der Präsident des Reichsamts für Arbeitsvermittlung prägt in einem Aufsatz im „Reichsarbeitsblatt“ über die Lage des Arbeitsmarktes das treffende Wort, die Kohle sei das Blut im Körper der Volkswirtschaft. Von diesem kostbaren Blute wird uns infolge des Unrechts-Friedens mehr abgezapft, als unsere deutsche Volkswirtschaft vertragen kann. Und dieser ungesunde, gefährliche Zustand der blutleeren Volkswirtschaft macht sich geltend nicht nur in der Industrie, sondern auch in jedem Hause, in jeder Familie. Wir spüren den Kohlenmangel direkt, wenn wir in kalten, ungemütlichen Räumen sitzen müssen, weil nur unzulängliche Kohlenlieferungen für den Hausbrand freigegeben werden können. Wir spüren den Kohlenmangel aber auch indirekt an der Wirtschaftskrise und an der Stockung und Verteuerung der Produktion infolge Kohlenknappheit. Ganz zu schweigen noch von all den tieftraurigen Fällen, wo der Ernährer oder die Ernährerin der Familie aus derArbeit entlassen wird, weil dieBetriebe infolge Kohlenmangels feiern müssen.

Unter dem Zeichen des Unrechtsfriedens von Versailles sollen — wenn es nach dem Willen unserer Feinde ginge — diese grauenvollen Zustände noch verschlimmert werden. Unserer kranken Volkswirtschaft soll noch mehr des kostbaren „Blutes“, noch mehr Kohlen entzogen werden.

Alle volkswirtschaftlich geschulten Kräfte wissen, daß unsere Volkswirtschaft diesen Raub an unserer Kraft nicht überstehen könnte. Auch die Frauen, die Hüterinnen des Familienlebens, müssen es sich einmal mit allen Konsequenzen klar machen, was der „Verlust Oberschlesiens“ auch für sie, für jedes Haus, für jeden engsten Familienkreis bedeuten würde: vermehrtes Frieren im Winter und damit im Gefolge vermehrte Krankheiten und vermehrtes Sterben; vermehrte Wirtschaftskrisen und vermehrte Arbeitslosigkeit; vermehrte Hoffnungslosigkeit, uns je wieder aus dem jetzigen Elend herausarbeiten zu können. Denn die Kohlen und die Erze, die Oberschlesien uns liefert, sind nicht nur für die deutsche Volkswirtschaft nötig, sondern sie sind zugleich ein Zahlungsmittel, uns allmählich von der Schuldenlast zu befreien, die uns nach dem Willen der Siegerstaaten aufgebürdet worden ist.

Aber noch ist uns wenigstens ein Mittel in die Hand gegeben, diese mit dem Verlust Oberschlesiens verbundene Vergrößerung unseres Elends von uns abzuwenden. Nicht nur jeder geborene Oberschlesier hat bei der kommenden Volksabstimmung seine Stimme für Deutschland abzugeben, sondern jeder andere deutsche Mann und jede deutsche Frau hat die Pflicht, mit daran zu arbeiten, daß die bevorstehende Abstimmung in Oberschlesien mit einem Sieg für Deutschland endet.

Oberschlesien hat zwar eine schwache Majorität (51,37 v. H.) an polnisch sprechender Bevölkerung, aber polnische Sprache und polnische Gesinnung sind dort keineswegs gleichzusehen. Nach den Urteilen gediegener Kenner der dortigen Verhältnisse ist dort die Sprache noch etwa die Hälfte polnisch, aber nur ein Fünftel gehört der Gesinnung nach zu Polen. Oberschlesien hat auch nur etwas länger als 150 Jahre (989 bis 1163) zu Polen gehört, daher ist seit mehr als sieben Jahrhunderten die nationalpolitische Tradition erloschen. Seit dem Mittelalter herrscht deutscher Einfluß vor. Die Oberschlesier sind nach Sprache und Charakter ein Mischvolk. Wohl wird in manchen Familien polnisch gesprochen, und dennoch ist die Geistesbildung überwiegend deutsch. Wie stark der Einfluß des deutschen Schulwesens war, geht aus folgenden Zahlen hervor:

In Preußisch-Schlesien ist unter 1000 Einwohnern 1 Analphabet, im benachbarten Galizien kommen 480 Analphabeten auf Tausend.

Gewiß sind im alten Deutschland manche Fehler begangen worden hinsichtlich der Behandlung anderssprachlicher Gruppen und Minderheiten. Es fehlte den deutschen und insbesondere der preußischen Verwaltung häufig genug an psychologischem Verständnis für die Anhänglichkeit der Minderheiten an ihre Sprache und Gebräuche. Wir waren früher ein „sattes“ Volk und der Satte kann sich schwer in die Seele des Hungernden und Durstenden versetzen. Nun aber sind wir ein Volk geworden, das mit einem ungeheuren tragischen Schicksal zu ringen hat. Nun fühlen wir in eigener Seele das Leid der vom Deutschtum losgerissenen Brüder und Schwestern in Memel, Danzig, Posen, Bromberg, in Straßburg, in unseren Kolonien, und wir gedenken auch in Treue der Deutschen in Südtirol. Durch eigenes Leid wissen wir nun, daß nur der größte politische Takt und das feinste psychologische Verständnis einem Mischvolk, wie es in Oberschlesien wohnt, gerecht zu werden vermag. Diese gerechte, verständnisvolle Behandlung aller Bevölkerungsgruppen in Oberschlesien, muß die Morgengabe sein, die das Reich der Provinz Oberschlesien entgegenbringt.

Fast gleichzeitig wurden in Deutschland große Sammlungen veranstaltet für die notleidenden Kinder und für Oberschlesien. In diesem Zusammentreffen der Sammlungen lag ein tiefer, wenn auch vielleicht unbeabsichtigter Sinn. Wir müssen den notleidenden Kindern helfen durch Wohltätigkeit des In- und Auslandes; denn unsere Kinder werden siech und krank.

Der Unrechtsfrieden von Versailles ist nur eine raffinierte Fortsetzung des Massenmordes an unseren Kindern, der durch die Blockade im Krieg begonnen wurde. Aber wir müssen als Volk wieder über das Stadium hinauskommen, daß wir auf „Wohltaten“ angewiesen sind, selbst wenn sie in so wundervoller, von tiefster Menschenliebe zeugender Weise uns geboten werden, wie es u. a. von den Quäkern geschieht. Höher als Wohltaten-Empfangen steht die Selbsthilfe! Die Rettung der Provinz Oberschlesien für Deutschland ist ein solcher Akt der Selbsthilfe, denn die Hebung unserer Urproduktion in der Landwirtschaft und Bergbau ist der einzige Weg, unser Wirtschaftsleben wieder zu heben und uns allmählich wieder die wirtschaftliche Freiheit von den Fesseln des Unrechtfriedens von Versailles zu schaffen.

Auch die deutschen Frauen, in welchen politischen Lagern sie auch stehen, dürften bei diesem Werk der Selbsthilfe nicht versagen. Gebt, was Ihr nur geben könnt, für Oberschlesien hin. Ihr dient damit dem deutschen Kinde, der deutschen Familie, der deutschen Zukunft!

Deutschland.

München, 4. Januar. Nachdem der bayerische Landtag dem Gesetzentwurf wegen Bildung der Gesellschaften „Walchenseewerk“ und „mittlere Isar“ zugestimmt hat, dessentwegen auch eine bayerische Auslandsanleihe aufgenommen werden soll, wird nunmehr die Frage spruchfrei, welche Persönlichkeit an der Spitze dieser Gesellschaften berufen werden soll. Die bayerische Regierung ist sich darüber klar, daß unter keinen Umständen Beamte in Frage kommen, sondern daß kaufmännische Persönlichkeiten oder solche Persönlichkeiten, die in der Ingenieurwelt an erster Stelle stehen, für die Leitung berufen werden sollen.

Hamburg, 4. Jan. Heute haben in sämtlichen Betrieben des Bezirks Groß-Hamburg die Metallarbeiter die Arbeit niedergelegt. Es kommen 152 Betriebe, darunter auch die größten Maschinenfabriken in Betracht. Die Ursache sind neue Lohnforderungen. Es war eine Erhöhung des Stundenlohns um 60 Prozent gefordert. Die Arbeitgeber lehnten den für die Arbeiter günstigen Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses ab. Die Sache ging den Instanzweg zum Reichswirtschaftsministerium. Bevor die Entscheidung von dort eintraf, wurde die Arbeit niedergelegt. Auch die Werften werden möglicherweise in den Streik hineingezogen.

Berlin, 31. Dez. Es ist Klara Zetkin gelungen, auf demselben geheimnisvollen Wege die Rückreise von Frankreich zu bewerkstelligen.

Aussperrung bei Thyssen.

Hamborn, 4. Jan. Dem Zentralorgan der Kommunistischen Partei im besetzten Westen wird aus Hamborn gemeldet: Die Leitung der Thyssenbetriebe beantwortete die Forderung auf 20proz. Lohnerhöhung mit der Aussperrung von 31 700 Arbeitern. Darauf stellte die gesamte Belegschaft ein Ultimatum mit der Forderung der Wiedereinstellung und der Androhung, den Generalstreik zu proklamieren.

Die Eisenbahner stimmen für den Streik.

Berlin, 4. Jan. Das Abstimmungsergebnis der sämtlichen Eisenbahner über den Streik liegt nun vor. Danach sollen 75 Prozent der Eisenbahner, bei einer Beteiligung von 90 Prozent, sich für den Streik erklärt haben. — Das gestern abend festgestellte Abstimmungsergebnis der Eisenbahner im Direktionsbezirk Berlin ergab 19 152 abgegebene Stimmen. Hiervon waren 15 264 für den Streik, dagegen 3370, ungültig 419 Stimmen. Somit haben sich 80,94 Prozent der Berliner Eisenbahner für einen bedingten Streik ausgesprochen. — In der Urabstimmung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter des Direktionsbezirks Breslau, an der sich 96 Prozent beteiligten, wurde mit 90 Prozent der abgegebenen Stimmen die Unzufriedenheit mit den Fürsorgemaßnahmen ausgesprochen, und mit 83 Prozent die Anwendung der schärfsten gewerkschaftlichen Mittel angedroht. Die zum Streik notwendige zwei Drittel-Mehrheit ist also gesichert.

Zur Kohlensozialisierung.

Der Verständigungsausschuß des vereinigten wirtschafts- und sozialpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates und der Sozialisierungsausschuß des Reichskohlenrates werden am 17. Januar in Essen zusammentreten; da damit zu rechnen ist, daß diese Verhandlungen nicht so rasch vonstatten gehen, wird die Hoffnung der Reichsregierung, dem Reichstag noch im Laufe des Januar ein Kohlensozialisierungsgesetz zugehen zu lassen, vergebens sein. Diese Möglichkeit ist nur dann vorhanden, wenn die Reichsregierung den Gesetzentwurf unabhängig von den Arbeiten des Verständigungsausschusses und der vereinigten Ausschüsse des Reichswirtschaftsrats und des Reichskohlenrats fertigstellt.

Zum Tode Bethmann Hollwegs.

Berlin, 4. Jan. Der Reichstagspräsident und der Reichskanzler haben an den Sohn Bethmann Hollwegs Beileidstelegramme unter Anerkennung der verdienstvollen Tätigkeit des Verstorbenen gerichtet. — Bethmann Hollweg hat den 2. Band seiner „Betrachtungen zum Weltkrieg“, an dessen Vollendung er bis in die letzten Tage gearbeitet hat, in allen wesentlichen Teilen fertiggestellt.

Paris, 3. Jan. Der verstorbene Kanzler von Bethmann Hollweg hat hier keine gute Presse. Man zitiert ihn als den Mann mit dem „Papierfetzen“, der Verletzung der belgischen Neutralität vor die Schranken der Geschichte und wirft ihm wieder die Schuld am Ausbruch des Krieges vor. Er sei durch und durch Preuße gewesen und ein Werkzeug in den Händen des Kaisers und von Jagow, dem er nicht gewachsen sei, weil er sich in seiner Laufbahn nur mit der inneren Politik befaßt habe.

Schiebungen bei der Reichsfettstelle?

Die „Morgenpost“ behauptet, daß von der Reichsfettstelle kondensierte Milch, die in amtlichen Verteilungsstellen zu ... Mark abgegeben würde, an ihre Angestellten in großen Mengen zu 1,60 Mark die Dose verteilt würde. Ebenso ginge es mit dem besten Schweizer Käse. In den Geschäften würde er zu 30 Mark verkauft, an die Angestellten der Fettstelle aber für 6 Mark abgegeben. Angesichts der verschiedenen Enthüllungen in letzter Zeit ist es dringend nötig, daß sich die zuständigen Stellen einmal mit der Amtsführung der Reichsfettstelle eingehend beschäftigen und dann der Oeffentlichkeit unumwunden Aufklärung geben.

Summa summarum.

Berlin, 4. Jan. Die neue Note der Entente stellt sich gewissermaßen als eine Bilanz dar, in der alle Vorwürfe zusammengezogen sind, die von der Entente in den letzten Noten Deutschland gemacht worden sind. In ihr wird uns vorgeworfen, wir hätten die Waffen nicht abgeliefert und betreffend Einwohnerwehren und Sicherheitspolizei die uns obliegenden Pflichten nicht erfüllt. In der Festungsfrage wird uns vor allem die Nichtablieferung der in Küstrin und Königsberg befindlichen Geschütze zum Vorwurf gemacht. Auch die Ablieferung des militärischen Flugzeugmaterials wird als nicht genügend erklärt und unsere ganze Haltung in der Flugzeugfrage wird als den Abmachungen widersprechend dargestellt. Zum Schluß wird behauptet, wir hätten das Abkommen von Spa demzufolge nicht strikte erfüllt.

Korfantys Aufruf an die Lehrer.

Gleiwitz, 4. Jan. Die Gleiwitzer Lehrerschaft hat gegen den Aufruf Korfantys an die Lehrer in einem Schreiben an die Interalliierte Kommission Einspruch erhoben. Sie bezeichnet den Aufruf als grobe Beleidigung, Anstiftung zu Vaterlandsverrat und Beeinflussung der Abstimmung. — Die Ortsgruppe Gleiwitz der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner erklärt gleichfalls, man solle sich bei der Ausfüllung des Fragebogen Korfantys vorsehen.

Ausland.

Um das Ruhrgebiet.

Basel, 4. Jan. Nach der Pariser „Chicago Tribune“ haben sowohl die englische als auch die italienische Regierung ihren Einfluß auf das französische Auswärtige Amt geltend gemacht, keine übereilten Maßnahmen gegen die Nichterfüllung der Entwaffnungsbestimmungen durch Deutschland zu treffen. Es handelt sich hierbei vor allem um die Besetzung des Ruhrgebiets. Italien könne sich an einer solchen Aktion nicht beteiligen, da es am Rhein keine Truppen stehen habe; ferner gilt es als sicher, daß die britischen Truppen bei Köln nicht mehr vorrücken werden. Was Belgien anbetrifft, so erweist es sich nicht sicher, ob es sich noch einmal dem französischen Vormarsch anschließt, da es nicht über genügend Truppen verfügt, die zur Operation zur Besetzung des Ruhrgebiets nötig sind. Die französische Regierung hat, wie jetzt bekannt wird, die Abhaltung einer Konferenz angeregt. Sie hat aber weder von London noch von Rom bis heute Antwort erhalten, sodaß es sehr ungewiß erscheint, ob eine Konferenz stattfindet.

Zerstörtes deutsches Kriegsmaterial.

Der „Temps“ meldet: Der Bericht des Marschalls Foch wird jetzt von den alliierten Regierungen einer Prüfung unterzogen. Er teilt mit, daß bisher vernichtet wurden 41 0.. Kanonen, unter Hinzurechnung der Ersatzrohre 70 000 Kanonen, 163 000 Maschinengewehre nebst Ersatzläufen, 2 800 0.. Feuerwaffen, 25 000 Flugzeugmotore, 16 000 Flugzeuge. Die Fälle der Nichterfüllung des Friedensvertrags und des Uebereinkommens von Spa erstrecken sich insbesondere auf die Aufrechterhaltung der Einwohnerwehren in Bayern und Ostpreußen, auf die ungenügende Zerstörung der Festungsartillerie an der Ost- und Südgrenze Deutschlands, sowie auf die Organisation der Sicherheitspolizei. Der Temps fügt hinzu, daß die französische Regierung vor Absendung ihrer Note an Deutschland den Alliierten davon Kenntnis gegeben habe.

Entwaffnung in Etappen.

Paris, 4. Jan. Die Abendpresse ist in bezug auf den Stand der Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Regierung über die Entwaffnungsfrage stumm. Nur „Intransigeant“ will erfahren haben, man habe die Gewißheit, daß Deutschland in der Entwaffnungsfrage nachgeben werde. Das Blatt läßt durchblicken, daß man ihm zu verstehen gegeben habe, Deutschland könne die Entwaffnung in Etappen anbieten oder aber die Entwaffnung der ostpreußischen Einwohnerwehr und dann die Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehr vornehmen. Dadurch werde der Beweis des guten Willens gegeben, was gestatte, nicht zu äußersten Maßnahmen, also zur Besetzung des Ruhrgebiets zu schreiten. In dies

Hinsicht scheint, wie der Diplomat des „Intransigeant" bemerkt, man Deutschlands Vorschläge zu erwarten.

Deutschland hat Rede und Antwort zu stehen.

London, 4. Jan. Der „Evening Standard" meldet, daß Lord d'Abernon über folgende Fragen Aufklärung von der deutschen Regierung wünscht: 1. Warum sind deutsche Kapitalien im Auslande investiert worden? 2. Wie groß ist der deutsche Nationalreichtum? 3. Wie hoch sind die deutschen Depositen im Auslande? Welches ist der deutsche Kapitalertrag in Deutschland und im Auslande?

Das zukünftige amerikanische Kabinett.

Newyork, 3. Jan. Man kann ungefähr die Zusammenstellung des neuen Kabinetts unter der Präsidentschaft Hardings als ziemlich sicher annehmen. Danach würde Hughes die Leitung des Gesamtkabinetts übernehmen und zwar als Außenminister. Als Finanzminister ist der Chicagoer Bankier Dawes in Aussicht genommen. Hoover soll in erster Linie für das Innenministerium in Betracht kommen. Jedenfalls ist gewiß, daß er ein Portefeuille übernehmen wird. Als Justizminister spricht man von Daugherty, das Kriegsministerium, soll Hert, das Marineministerium Weeks übernehmen, das Postministerium Hays und das Ackerbauministerium Wallace.

Baldiger Friede zwischen Deutschland und Amerika.

Der frühere Staatssekretär Knox hatte eine längere Konferenz mit Harding. Er teilte später der Presse mit, daß er fest überzeugt sei, daß Harding nicht geneigt sei, den Völkerbundsvertrag zu akzeptieren, selbst bei Streichung des Artikels 10 nicht. Knox erklärte, daß der Kongreß sofort nach seinem Zusammentritt eine Resolution über den Frieden mit Deutschland annehmen werde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. Jan. Im Arbeitssaal des Schulhauses, in welchem bei Ferienbeginn am 24. Dezember v. Js. auf Geheiß der Lehrerschaft zwecks gründlicher Durchlüftung die Fenster geöffnet wurden, machten Diebe sich dies zu Nutzen, schnitten an 5 Fenstern die Vorhänge bis auf etwa 30 cm Höhe ab und nahmen sie neben Drillich und einem Handtuch mit. Der Schaden beläuft sich auf etwa 800—1000 Mk. — Der Landjägermannschaft gelang es, Schleichhändlern ein Quantum von 81 Pfund Butter, nach Wildbad bestimmt, abzunehmen. Die Butter wurde zu 20 Mk. das Pfund eingekauft und sollte um 35 Mk. verkauft werden. In einer Zeit, wo in den Städten kaum die kleinste Menge Butter den Versorgungsberechtigten zur Verfügung steht, kann dem Volksempfinden nur dadurch Rechnung getragen werden, daß solchen gewissenlosen Schleichhändlern unter öffentlicher Namensnennung durch exemplarische Strafen die Lust an ihrem schamlosen Treiben verleidet wird.

Neuenbürg, 4. Jan. Die Neuwahlen zu den Handwerkskammerwahlen hatten im Handwerkskammerbezirk Reutlingen folgendes Ergebnis: Mitglieder: Flaschnermeister Henne in Tübingen, Gipsermeister Schweizer in Rürtingen, Zimmermeister Burghacher in Trossingen, Schuhmachermeister Würthner in Schwenningen, Friseurmeister Keck in Tübingen, Küfermeister Schande in Neuenbürg, Wagnermeister Merkle in Nagold, Sattlermeister Heberle in Rottenburg, Bäckermeistr Zech in Reutlingen, Maurermeister Kläger in Sulz. Ersatzmänner: Glasermeister Pfister in Rottweil, Schreinermeister Müller in Freudenstadt, Buchbindermeister Walz in Tübingen, Seilermeister Raumer in Reutlingen, Schmiedmeister Räder in Herrenbrg.

Die heiligen Dreikönige. Das Fest der heiligen drei Könige, das wir in der Erinnerung an die Anbetung des Christkindes durch die drei Könige aus dem Morgenlande begehen, feierten die ersten Christen als Taufiag Christi. Von den Volksbräuchen, die sich an dieses Fest knüpfen, sind viele im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten. Nur in kathol. Gegenden ist es vielfach noch Sitte, daß der Hausvater die uralten Zeichen K M B — die Anfangsbuchstaben der Königsnamen — an die Türe malt. Sehr alt sind die verschiedenen Bohnenscherze, darunter die bekannte Sitte, in einen Kuchen eine Bohne einzubacken, und denjenigen, auf dessen Anteil die Bohne kam, zum Bohnenkönig zu ernennen. Schon zur Zeit der Königin Elisabeth von England gab es am englischen Hof jedjährlich den Bohnenkuchen, ein gewaltiges Gebilde, das nicht weniger als 100 Pfund schwer war.

Calmbach, 3. Jan. (Eingesandt.) In dem sinnig mit Tannenreisig und Turnerzeichen geschmückten Kronensaal fand am Neujahrsfest die Weihnachtsfeier der hiesigen Turngemeinde unter zahlreicher Teilnahme der Mitglieder und Freunde statt. Offenbar hat die hiesige Einwohnerschaft mehr Gefallen an dem echt deutschen Turnen, als an dem fremden, englischen, vielfach rohen Fußballsport. Aber auch die Aufführungen zeigten eine Höhe, die allgemein befriedigte. Die Turnübungen der Turner und Zöglinge waren präzis, schneidig, elegant. Die komischen Stücke wurden sicher und natürlich gegeben und erregten allgemeine Bewunderung und Heiterkeit. Wir nennen nur die an komischen Verwechslungen reiche „Herraberger Erbschaft", an den „Bärenkessel im Wildbachgrund", der viel tragische Wendungen brachte, und den überaus lustigen Schwank von „Kommerzienrat Knoll". Sämtliche Spielende gaben ihre Rollen ausgezeichnet wieder. Wegen Raummangel nennen wir nur die Namen Strobel, Schall, Jakob Kappler, Adolf Bauer. Auch sonst klappte alles, und der Verein samt seinem Vorstand Christian Kübler darf des Dankes aller Besucher versichert sein. Gut Heil!

Dennach, 3. Jan. Am Neujahr-Abend hielt der hiesige Turnverein seine Weihnachtsfeier. Ein reichhaltiges Programm war den Zuhörern geboten. Leider war der Saal viel zu klein, um alle die hiesigen und auswärtigen Besucher fassen zu können, so daß viele wieder nach Hause gehen mußten. Die ganze Veranstaltung war mit viel Geschick und tiefer Gründlichkeit vom Vorstand des Turnvereins, Ernst Hörter, vorbereitet und geleitet. Im Mittelpunkt der Darbietungen stand das ergreifende und von allen Beteiligten sehr gut gespielte Stück „Unschuldig". Sehr viel Lacherfolge zeitigten die glänzend vorgetragenen Couplets „Ohne Hose, ohne Weste, ohne Rock", „Sie wollen geschieden sein" und „Der nudeldicke Mann und seine spindeldürre Frau". Erwähnt seien noch die trefflichen musikalischen Darbietungen der hiesigen Musikkapelle unter ihrem schneidigen und energischen Dirigenten Herrn Becht aus Birkenfeld. So war die Veranstaltung in allen Teilen glänzend gelungen, denn alle, die dazu beitrugen, gaben ihr Bestes.

Württemberg.

Knittlingen, 3. Jan. (Ein schwere Strafe wegen Steuergefährdung) erhielt Schmuckwarenfabrikant Adolf Blumer hier. Er wurde vom Finanzamt Maulbronn wegen Gefährdung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs zu 92 400 Mk. Geldstrafe verurteilt. (Brett. Tgbl.)

Stuttgart, 4. Dez. (Die erste Flugpostlinie.) Am Montag vormittag wurde die erste württ. Luftpostlinie nach Konstanz eröffnet. Auf dem Wasen hatten sich die Vertreter der Stadtverwaltung, der Postbehörde, der Polizeidirektion und der flugsportlichen Vereine versammelt. Der Schorndorfer Flieger Paul Sträble erklärte in einer kurzen Ansprache seinen Halberstedter Doppeldecker und ließ sich zum ersten Flug beglückwünschen. In Konstanz konnte jedoch die Landung dieses ersten Postflugzeuges nur mit Mühe vollzogen werden. Im Laufe des Nachmittags ist dann Sträble von Konstanz wohlbehalten wieder zurückgekehrt. Die Flugpostlinie ist damit eröffnet.

Stuttgart, 4. Jan. (Die Konkurse im Jahre 1920.) Die Zahl der Konkurse hat sich im vergangenen Jahr von 1015 auf 1324 erhöht. Die Ziffern der letzten Friedensjahre (1913: 972) wurden nicht erreicht. Dabei ist jedoch in Betracht zu ziehen, daß die zu Kriegsbeginn geschaffene Einrichtung der Geschäftsaufsicht immer noch besteht, was in vielen Fällen den Zusammenbruch eines Unternehmens nur hinausgeschoben hat.

Ehingen, 2. Jan. (Abgefaßt.) Unter dem Schutze der Neujahrsnacht glaubte eine bekannte Uracher Schiebergesellschaft ihr unnobles Handwerk ausüben zu können. In Tenningshofen wurden die drei Schieber von Hülben OA. Urach abgefaßt und etwa 25 Ztr. Weizen und Gerste beschlagnahmt. Vom Krachen der Neujahrsböller begleitet, wurden die Schieber mit Wagen und Roß hierher ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

Ereignisse am Jahreswechsel.

In Köngen OA. Eßlingen, ist das 8jährige Söhnchen des Löwenwirts Bleffing, das sich zu Neujahrsanfang vor der Haustüre fand und dem Spiel der Feuerwehrkapelle zuhörte, plötzlich von einem Revolverschuß ins Herz getroffen und getötet worden. Der 19jährige Sohn des Landwirts Limbacher wurde als der Tat verdächtig vorläufig in Haft genommen. — Einem Gewerbetreibenden in Metzingen wurde in der Silvesternacht eine kleine Geldkassette mit 86 000 Mark Papiergeld entwendet. Vom Täter hat man keine Spur. Für seine Ermittlung und die Beibringung des Geldes wurden 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt. — In Sternenfels OA. Maulbronn wurde in der Silvesternacht vor einer Fabrikfiliale eine Bombe zur Explosion gebracht, die 25 teilweise große Scheiben der Fabrik vollständig zertrümmerte. V letzt wurde niemand. — Junge Burschen von Sontheim a. erlaubten sich in der Silvesternacht in Giengen den Sch einen nichtverschlossenen Briefkasten mit einer Sprengkap die sie hineinlegten, zu sprengen. Die Sache hätte für ei der Burschen gefährlich ausfallen können, denn er konnte von der Explosion nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen erhielt eine Anzahl Splitter, zu seinem Glück nur in Hinterteil. — In Berg OA. Ehingen a. D. wurde b Neujahrsschießen ein junger Mann durch vorzeitiges L gehen eines Schusses am ganzen Leibe verbrannt und mu schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden. Als bei der Neujahrsschießerei in Ettishofen ein Böller n gleich losging, näherte sich ihm ein junger Mann, um Zündschnur nochmals in Brand zu stecken. In demsel Augenblick löste sich der Schuß und die ganze Ladung fu dem jungen Mann in den Schenkel. Schwer verletzt wu er von der Sanitätskolonne ins Elisabethenkrankenhaus n Ravensburg verbracht. — Beim Hantieren mit Sprengkap wie sie zum Stocksprengen verwendet werden, explodierte Baindt eine solche, während sie der unglückliche Neujah schütze noch in den Händen hielt. Es wurde ihm die H total zerrissen. Auch das Augenlicht scheint bei ihm einem Kameraden schwer gefährdet. Beide wurden von Ravensburger Sanitätskolonne ins Elisabethenkrankenh verbracht.

Baden.

Ispringen b. Pforzheim, 3. Jan. Der Brandstifter, in der Nacht zum Freitag hier drei Häuser angezündet ist noch am Werk. In der Nacht zum Montag brannte ganze Anwesen des Landwirts Friedrich Mohrhardt nie Da nur sehr wenig gerettet werden konnte, ist der Scha sehr bedeutend. Er wird auf über 200 000 Mark geschätzt.

Rastatt, 2. Jan. Hier kam es in der Silvesternacht schweren Ausschreitungen. Eine Bande hatte in der R der Polizei zwischen 4 und 5 Uhr morgens Passanten lästigt, auf deren Hilferufe die Polizei drei der Rowdis hastete. **Als diese auf der Polizeihauptwache in der Fru** halle inhaftiert werden sollten, stürmten die anderen Ru störer das Gebäude, wobei sie sich angeblich französischer W tärgewehre bedient haben sollen. Auf das Polizeigeb **wurden mehrere Schüsse abgegeben, deren Einschläge deut** zu sehen sind. Es gelang den Angreifern, die Verhafteten befreien. Wunderbarerweise erlitt keiner der Polizeibeam bei dem Feuergefecht Verletzungen. Am Neujahrsmorg konnte dann die Polizei die Beteiligten zum größten verhaften. Bei der Verhaftung eines gewissen Hasselwan in der Sackgasse kam es dabei zu einem Feuergefecht. Das wander schoß aus dem Hause heraus und mußte erst d Schüsse seitens der Polizei kampfunfähig gemacht werd In schwerverletztem Zustande wurde er in das Krankenh gebracht. Im ganzen wurden acht Verhaftungen vorgeno **men, ein neunter Mitbeteiligter ist entkommen.**

Gaggenau, 2. Jan. Gestern abend gegen 10 Uhr wur auf das Arbeitszimmer des Kommerzienrats Bergmann i Garten aus zwei scharfe Schüsse abgegeben, die glücklich weise ihre Wirkung verfehlten, da Kommerzienrat Bergm sich zufällig nicht in diesem Zimmer aufhielt. Der T verlor auf seiner Flucht Uhr und Stock, die man heute f vor der Villa Bergmann fand. Beide Gegenstände wur als dem Techniker Wirsing von Ottenau gehörig befund derselbe, ein impulsiver Mensch, war vor kurzem aus sein Arbeitsverhältnis in den Bergmannswerken entlassen wor und steht in dringendem Verdacht, die Tat aus Rachsucht führt zu haben. Er wurde heute früh verhaftet, ist aber geständig. Man bedauert das traurige Vorkommnis um mehr, als Kommerzienrat Bergmann an der Entwicklung Gaggenau großen, ja überwiegenden Anteil hat und wo seiner Menschenfreundlichkeit und Leutseligkeit von allen E wohnern allgemein geschätzt wird.

Vermischtes.

Die Verwilderung der Sitten. Die Staatszeitung richtet aus München: **Die ganze Zügellosigkeit, die sich —** ein Zeichen der neuen Zeit — da und dort breit ma schreckt sogar nicht einmal mehr vor dem geheiligten Inn der Kirchen zurück. Es ist tief bedauerlich, daß während Christmette in der Frauenkirche Polizei nötig war, um Gotteshaus seine Würde zu wahren. Eine „Dame" sch sich nicht, ihren Hund an der Leine in die Kirche mitzunehm Mehrere „Herren" kamen mit brennenden Zigaretten in Mette und rauchten während des Gottesdienstes weiter. Gesellschaft von Burschen glaubte wohl in einer Unterh tungsstätte zu sein; denn sie sprachen sehr lebhaft miteinan und lachten so laut auf, daß die kirchliche Handlung f während gestört wurde. Die Polizei wird sich wohl die Na

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

46. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nach jenem Auftritt in dem Putzgeschäft war Wolf recht kühl seiner Braut gegenüber und vermied zu ihrer Verzweiflung jedes Alleinsein mit ihr, darin unterstützt von Fräulein von Lassen, die ihm diesen Wunsch von den Augen ablas.

Sie sah recht gut, wie er unter der Launen seiner verwöhnten Braut litt und wußte ganz gut, daß Wolf nur unter einem Druck gehandelt hatte, als er sich mit Ella verlobte. Der ernste schöne Mann hatte die ganze Sympathie der feingebildeten Dame, die es im Innern tief bedauerte, daß er an ein Wesen, so verwöhnt und eigensinnig wie Ella, gekettet war. Einmal hatte Ella das Gespräch auf jenen Nachmittag zu lenken gesucht, um sich zu entschuldigen, da sie wohl fühlte, daß Wolf ihr wegen ihres taktlosen Auftretens zürnte, jedoch war er ihr mit so abweisender Kälte begegnet, daß sie sich wohl hütete, je wieder davon anzufangen. Daß er an Mary deswegen geschrieben, wußte sie freilich nicht — er aber glaubte, dem armen Mädchen diese Genugtuung schuldig zu sein! —

So verging die Zeit, und der Termin der Hochzeit wurde bestimmt; gleich nach Beendigung des Manövers sollte sie stattfinden. Der alte Ulrich hatte dem jungen Paare eine entzückende Villa zum Alleinbewohnen zur Verfügung gestellt und seinem Schwiegersohn ein prächtiges Reitpferd verehrt, worüber sich dieser sichtlich gefreut hatte. Das tat dem Alten wohl; denn er fühlte sich Wolf gegenüber immer etwas gedrückt, da er den Gedanken an jenen Nachmittag, der der Verlobung vorangegangen war, nicht vergessen konnte. Immer wieder dachte er an die Rolle, die er da gespielt hatte. Der junge Offizier hatte durch sein bescheidenes und doch edles männliches Wesen, durch seine Vornehmheit, die frei von jedem Dünkel war, seine ganze Sympathie gewonnen. — — Gabriele war ganz von Sinnen, als ihr Verlobter ins Manöver mußte. Immer wieder warf sie sich an seine Brust und küßte ihn. „Wirst Du auch immer an mich denken? Schreibe ja alle Tage, hörst Du, Ich vergehe sonst! Bleibe mir treu und denke an mich!"

„Es muß geschieden sein, Gabriele! Das ist Soldatenlos! Mache mir den Abschied nicht schwer! Denke, wenn ich in den Krieg müßte!" sagte er ernst.

„O, da würde ich sterben!" schluchzte sie.

„Sei kein Kind, Ella! In drei Wochen bin ich wieder bei Dir, und dann dauert es nicht mehr lange, gehören wir uns für immer!"

„Ja, dann für immer — o Wolf!" — Und ein stolzes, seliges Lächeln lag um ihre Lippen.

— — — — — —

Endlich war es soweit — bräutlich geschmückt stand sie an des Geliebten Seite vor dem Altar. Unendlich bleich und ernst sah Wolf aus; aber fest und klar tönte sein „Ja" durch die Kirche — er war sich vollbewußt, daß er mit diesem „Ja" alle Brücken hinter sich abgebrochen — und mit seinem wahren Herzensglück abgeschlossen hatte — vor ihm lag ein Leben voller Schein — und voller Pflichten, die zu erfüllen er sich gelobte! — Und Gabriele? Fast triumphierend kam das bindende Wort von ihren Lippen; nun konnte ihr keiner den geliebten Mann mehr entreißen — nun konnte er selbst nicht mehr zurück! Sie war eine schöne, majestätische Braut, die aber kalt ließ, da ihr ganz das Bräutliche, Demütige fehlte — eitel Stolz und Triumph strahlte von ihr aus! — —

„O, mein Süßestes, mein Liebling, mein armes Mädchen —" ein unsäglicher Schmerz durchzuckte ihn, wie er an seine Liebe dachte — neben ihm saß sein junges, blühendes Weib, Liebe heischend und Liebe spendend — die Wirklichkeit machte ihre Rechte geltend und verscheuchte die Gedanken an eine schönere Vergangenheit.

2. Teil.

„Ich besaß es doch einmal,
Was so köstlich ist,
Daß man zu seiner Qual
Nimmer es vergißt!
Goethe.

Sinnend saß Hauptmann von Wolfsburg am Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt. Die früh eingetretene Dämmerung eines trüben Dezembernachmittags hatte sein fleißiges Schaffen auf eine Weile unterbrochen. Er hatte auch nicht Lust verspürt, weiter zu arbeiten, da er sich durch angestrengte geistige Arbeit etwas ermüdet fühlte und wohl eine Zeit der Erholung bedurfte. Die Gattin war zum großen Kaffee, veranstaltet von der Majorin, da durfte sie nicht fehlen. Sein Söhnchen war beim Großpapa, der sich sehr freute, daß die Tochter seit einem Vierteljahr wieder in der Stadt und zwar als „Frau Hauptmann" weilte. — So war Wolf allein und er überließ sich einem Versenken in die Vergangenheit, was höchst selten geschah, da er daran mahnende Gedanken mit Gewalt unterdrückte — es tat nicht gut. Ueber vier Jahre war er nun schon verheiratet — und nichts als Enttäuschung hatte ihm seine Ehe mit Ella gebracht. Er hatte ihr oberflächliches, genußsüchtiges Wesen immer mehr kennen gelernt, und seine vornehme Natur fühlte sich zurückgestoßen von der niedrigen, gewöhnlichen Gesinnung seiner Frau, die immer mehr zu Tage trat, je länger sie verheiratet waren. Bald hatte er erkannt, daß das, was er bei Gabriele für innige Liebe zu ihm hielt, nichts weiter als heiße, flammende Leidenschaft war, die dem schönen Mann, dem glänzenden Offizier galt. Er war redlich bemüht, ihr ein guter und liebevoller Gatte zu sein, da sie ein Recht darauf hatte — aber es war zu schwer; ihren Charakter konnte er nicht umformen, und so kam es, daß die beiden sich innerlich so fern waren, wie nur je zwei ganz fremde Menschen sein können.

(Fortsetzung folgt.)

Spa verstoßen hat. — Eine französische Note, die angebliche pflichten durch Deutschland be würfe. — Der deutsche und haben zum Jahreswechsel herz — Die Finanzverwaltung hat Steueraten Erzbergers an die die nunmehr die weitere Unters Juwelenhändler Weinstock, Mo unter Mitnahme von Juwelen Million Mark flüchtig. Im we Perlenkette im Werte von üb aus einer Villa im Westen Be gebracht und in Paris verka Kaution von 50000 M. gelan Haft entlassen zu werden. — gegen die Bankfirma Philipp Kapitalverschiebungen bereits u. a. die frühere Kronprinzessin weitere Mitglieder des früher Verhandlungen werden von vom ersten Staatsanwalt v. deutsch-englische Abkommen üb eigentums wurde in London u

Hamburg, 3. Jan. Die Eisenindustrie beschäftigten Arb niedergelegt. In Betracht kom

Bern, 4. Jan. Die Gesc sozialistischen Partei faßte einen keit beim Völkerbund oder ein vereinbar ist mit einem Vertra

Bern, 3. Jan. Die Sek und Bern des schweizerischen Vereinigung Stadt Bernscher unter Protest dem Entscheid de schaftsdepartements zu fügen. streik für den Bezirk St. Gall Arbeit wird heute wieder auf drucker in Genf nahmen die A

Paris, 4. Jan. Einige A ein Radiogramm aus Wien, se einer Depesche aus Bukarest a König von Rumänien habe in

Kommunalverba

Betreff: Festsetzun ablieferungs-Schul

Infolge der ungenügenden die Versorgung der Bevölkerun der in gewerblichen Betrieben gefährdet. Durch Verordnung nährung und Landwirtschaft Reichs-Gesetzblatt Seite 2042 trieben eine Mindestablieferung Verfütterung von selbsterzeugten worden.

Auf Grund dieser Verord stelle durch Verfügung vom 9. ablieferungsschuldigkeit auf 4 bi Die Umlage ist dem Kommunal unter Berücksichtigung der Grö Ernteausfalls und des Umfang werden. Dementsprechend wer 1 Ztr. und auf den zweiten un 2 Zentner umgelegt werden u flächen bis zu 10 Ar und Abz die im eigenen Betrieb gehalten

An dem Aufbringungssyste ändert worden. Der Landwirt seiner Wahl an den Kommunal Bezugsschein verkaufen. In le der Verband landw. Genossensch da dieser in Württemberg das auf Bezugsscheine hat. Die für Landesgetreidestelle zugelassene unter Beteiligung der Fuhrha worden.

Im Falle der Nichterfüll kann den Landwirten für jeden Zentner Hafer ein Geldersatz trages des Haferhöchstpreises a

Den 3. Januar 1921.

Maul- und K

In **Arnbach** ist die Maul- **Arnbach** bleibt **Beobachtungsg**

Die Stadtgemeinde **Neuen obachtungsgebiet herausgenom**

Neuenbürg, den 3. Janua

Für Metzg

Bezahle für **Knoche Klauen Hörner**

Schreiben Sie heute noch a **Cannstatt. Abholung an al**

Ia. La Pl

Ia. La Plata W

Ia. Mai

garantiert entölt und entbitter ich ab Lager Birkenfeld, Jose

Julius

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spa verstoßen hat. — Eine deutsche Antwort auf die französische Note, die angebliche Verletzungen der Vertragspflichten durch Deutschland behauptete, widerlegt die Vorwürfe. — Der deutsche und der österreichische Präsident haben zum Jahreswechsel herzliche Telegramme gewechselt. — Die Finanzverwaltung hat die von ihr bisher bearbeiteten Steuerakten Erzbergers an die Staatsanwaltschaft gegeben, die nunmehr die weitere Untersuchung führen wird. — Der Juwelenhändler Weinstock, Mohrenstraße 16 Berlin, wurde unter Mitnahme von Juwelen im Werte von einer halben Million Mark flüchtig. Im vergangenen Jahr hatte er eine Perlenkette im Werte von über einer Million Mark, die aus einer Villa im Westen Berlins gestohlen war, an sich gebracht und in Paris verkauft. Gegen Stellung einer Kaution von 50000 M gelang es ihm damals, aus der Haft entlassen zu werden. — Zu den in der Strafsache gegen die Bankfirma Philippson Grusser u. Co. wegen Kapitalverschiebungen bereits vernommenen Zeugen gehören u. a. die frühere Kronprinzessin, Prinz Oskar und mehrere weitere Mitglieder des früheren königlichen Hauses. Die Verhandlungen werden von Oberstaatsanwalt Krause und vom ersten Staatsanwalt v. Clausewitz geführt. — Das deutsch-englische Abkommen über die Rückgabe des Privateigentums wurde in London unterzeichnet.

Hamburg, 3. Jan. Die in den Landbetrieben der Eisenindustrie beschäftigten Arbeiter haben heute die Arbeit niedergelegt. In Betracht kommen ungefähr 15000 Mann.

Bern, 4. Jan. Die Geschäftsleitung der schweizerischen sozialistischen Partei faßte einen Beschluß, wonach jede Tätigkeit beim Völkerbund oder einer Institution desselben unvereinbar ist mit einem Vertrauensposten in der Partei.

Bern, 3. Jan. Die Sektionen St. Gallen, Appenzell und Bern des schweizerischen Buchdruckervereins und die Vereinigung Stadt Bernischer Buchdrucker beschlossen, sich unter Protest dem Entscheid des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements zu fügen. Damit ist der Typographenstreik für den Bezirk St. Gallen und Bern beendigt. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen. Auch die Buchdrucker in Genf nahmen die Arbeit heute wieder auf.

Paris, 4. Jan. Einige Abendblätter verbreiteten gestern ein Radiogramm aus Wien, sechs rote Divisionen seien nach einer Depesche aus Bukarest am Dnjestr versammelt. Der König von Rumänien habe infolgedessen die Jahresklassen 1914 und 1915 unter die Waffen gerufen. Jonescu habe die Leitung der Eisenbahnen übernommen. Die Eisenbahner seien militarisiert worden. — „Journal des Debats“ gibt diese Nachricht wieder und erklärt, sie sei noch nicht bestätigt, klinge aber nicht unwahrscheinlich.

London, 3. Jan. Daily Telegraph stellt fest, daß in manchen Kreisen Londons ein gewisser Unmut darüber herrsche, daß die Note Nollets über die Sicherheitspolizei ohne vorherige Beratung mit den alliierten Regierungen abgesandt worden sei, obwohl sie doch zweifellos politische Bedeutung habe. Nicht einmal eine Abschrift sei bis gestern in London eingetroffen.

Moskau, 3. Jan. Das Exekutivkomitee des provisorischen internationalen Rates der Rätegewerkschaft teilt mit, daß der internationale Kongreß, der auf den 1. Jan. 1921 einberufen werden sollte, technischer Verhältnisse halber auf das Frühjahr hat verlegt werden müssen.

Konstantinopel, 3. Jan. In Batum ist die Räteregierung ausgerufen worden.

Nagpur (Indien), 3. Jan. Der indische Nationalistenkongreß hat seine Sympathie mit dem irischen Freiheitskampf in einer Entschließung ausgesprochen.

Um die Beamten- und Eisenbahnerforderungen.

Berlin, 3. Jan. Heute fand im Reichsfinanzministerium zwischen Vertretern der Reichsregierung und Vertretern der führenden Organisationen der Beamten- und Arbeiterschaft des Reichs, insbesondere der Eisenbahner, in Anwesenheit von Vertretern derselben eine Aussprache über die bestehende Notlage und deren Abstellung statt. Von beiden Seiten wurden die für die weitere Erledigung der Angelegenheit dienlichen Gesichtspunkte erörtert und durch die gegenseitige offene Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse der Beamten- und Arbeiterschaft, sowie der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Reichs eine allgemeine Orientierung geschaffen, die eine weitere Verhandlung ermöglicht. Am Mittwoch, den 5. Januar, werden die Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und dem Sechzehnerausschuß der Eisenbahner, am Freitag, den 7. Januar, die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Deutschen Beamtenbund nebst Gutachterausschuß aufgenommen werden.

Berlin, 4. Jan. Nach den Berichten der Morgenblätter haben die gestrigen Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Beamten nach anfänglich erregter Debatte zu einer Annäherung beider Parteien geführt und es besteht die Hoffnung, daß man in den ferneren Besprechungen nicht nur mit dem Deutschen Beamtenbund, sondern auch mit den Eisenbahnern zu einem Vergleich kommen wird. Die Regierungsvertreter erklärten, daß die Regierung den Beamten weiter helfen wolle, doch müßten die Beamten auch auf die katastrophale Finanzlage des Reiches Rücksicht nehmen und ihre Forderungen auf ein erträgliches Maß zurückschrauben. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Hörsing, wendet sich in einem Aufruf an die Eisenbahner gegen die Bestrebungen der Kommunisten, die reine Lohnbewegung der Eisenbahnerorganisationen zu einer politischen Bewegung zu machen. Es liege in Aller Interesse, die Führer der Eisenbahnorganisationen in ihrem Bestreben, jeden Putsch, wilden und planlosen Streik zu vermeiden und die Beamten- und Arbeiterschaft zur Ruhe und Besonnenheit anzuhalten, zu unterstützen. — Das Abstimmungsergebnis der Eisenbahner im Direktionsbezirk Berlin ergab 80,94 Prozent für den Streik als letztes gewerkschaftliches Mittel. Nach Blättermeldungen aus Dresden, Breslau, Königsberg, Hamburg und Altona hat die Abstimmung unter den Eisenbahnern auch dort eine starke Mehrheit für eine eventuelle Anwendung des Streiks ergeben.

Abstimmungsreglement für Oberschlesien.

Die interalliierte Kommission in Oppeln hat das Reglement für die Volksabstimmung in Oberschlesien abgefaßt. Das Blatt betont, man sehe aus dem Reglement, daß es den aus verschiedenen Veröffentlichungen bekannten Wünschen Korfantys über alle Maßen entgegenkomme.

Für und gegen die maritime Abrüstung.

„Daily Mail“ meldet: Die Abrüstungsfrage zur See ist in eine entscheidende Phase getreten. Auf die ersten Januartage ist ein Kabinettsrat einberufen, der sich mit der Angelegenheit beschäftigen wird. Lloyd George ist grundsätzlich geneigt, die Frage ernsthaft zu prüfen und wegen der Abrüstung in unmittelbare Fühlung mit den Regierungen der Union und Japans zu treten.

London, 2. Jan. Der Newyorker Korrespondent der „Daily News“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß zwischen den britischen Dominions Kanada und Australien einerseits und führenden Politikern der republikanischen Partei der Vereinigten Staaten andererseits nichtoffizielle Besprechungen über die Frage der Verteidigung zur See stattgefunden hätten. Der australische Premierminister habe erklärt, das weiße Australien begrüße den Stapellauf jeden neuen amerikanischen Kriegsschiffes. Mit Kanada hätten sogar schon Besprechungen über die Frage eines neutralen amerikanischen Oberbefehls über die vereinigte amerikanische und kanadische Flotte stattgefunden. — Die kanadische Regierung habe gemäß einem mit der Regierung der Vereinigten Staaten getroffenen unformellen Uebereinkommen beschlossen, das Geschwader, das Kanada von der britischen Admiralität zugewiesen worden sei, ohne Verzug nach dem Stillen Stillen Ozean zu dirigieren.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg

Kommunalverband Neuenbürg.

Betreff: Festsetzung einer Mindestablieferungs-Schuldigkeit in Hafer.

Infolge der ungenügenden Ablieferung von Hafer ist die Versorgung der Bevölkerung mit Hafernährmitteln und der in gewerblichen Betrieben tätigen Pferden mit Hafer gefährdet. Durch Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 11. Dezember 1920 — Reichs-Gesetzblatt Seite 2042 — ist daher den landw. Betrieben eine Mindestablieferungsschuldigkeit auferlegt und die Verfütterung von selbsterzeugtem Hafer insoweit eingeschränkt worden.

Auf Grund dieser Verordnung hat die Reichsgetreidestelle durch Verfügung vom 9. Dezember 1920 die Mindestablieferungsschuldigkeit auf 4 bis 8 Ztr. pro Hektar festgesetzt. Die Umlage ist dem Kommunalverband überlassen und wird unter Berücksichtigung der Größe der landw. Betriebe, des Ernteausfalls und des Umfangs der Viehhaltung vollzogen werden. Dementsprechend werden auf den ersten Morgen 1 Ztr. und auf den zweiten und jeden weiteren Morgen je 2 Zentner umgelegt werden unter Freilassung der Anbauflächen bis zu 10 Ar und Abzug des Hafer-Anspruchs für die im eigenen Betrieb gehaltenen Pferde.

An dem Aufbringungssystem als solchem ist nichts geändert worden. Der Landwirt kann also seinen Hafer nach seiner Wahl an den Kommunalverband abliefern oder gegen Bezugsschein verkaufen. In letzterer Beziehung kommt nur der Verband landw. Genossenschaften in Stuttgart in Frage, da dieser in Württemberg das alleinige Recht des Aufkaufs auf Bezugsscheine hat. Die für die Uebergangszeit von der Landesgetreidestelle zugelassene Regelung des Hafer-Aufkaufs unter Beteiligung der Fuhrhalter ist wieder aufgehoben worden.

Im Falle der Nichterfüllung der Ablieferungspflicht kann den Landwirten für jeden nicht fristzeitig abgelieferten Zentner Hafer ein Gelderfatz in Höhe des dreifachen Betrages des Haferhöchstpreises auferlegt werden.

Den 3. Januar 1921. Rilling, A.V.

Maul- und Klauenseuche.

In **Arnbach** ist die Maul- und Klauenseuche **erloschen. Arnbach** bleibt **Beobachtungsgebiet.**

Die Stadtgemeinde **Neuenbürg wird aus dem Beobachtungsgebiet herausgenommen.**

Neuenbürg, den 3. Januar 1920. **Oberamt:**
Reg.-Assessor Rilling.

Für Metzgermeister!

Bezahle für Knochen per Kilo 65 ₰
Klauen „ „ 1.20 M
Hörner „ „ 1.70 M

Schreiben Sie heute noch an **Postlagerkarte Nr. 79, Cannstatt. Abholung an allen Plätzen.**

Ia. La Plata-Mais,
Ia. La Plata Mais-Hartgries,
Ia. Maismehl,

garantiert entölt und entbittert (wie Weizengries), empfehle ich ab Lager Birkenfeld, Joseph Hußl (zur „Karlsburg“).

Julius Mohr, Ulm a. D.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bestellungen auf die im Enzt. vom 3. Jan. angebotenen

Futtermittel

können am **Mittwoch, 5. Jan.,** von 4—6 Uhr nachm. hier gemacht werden.

Städt. Lebensmittelstelle.

Neuenbürg.

Ich empfehle:

Mais,
Maismehl,
Maisfuttermehl
u. Schweinefutter

Karl Scholl, Telefon 117.

Neuenbürg.

Suche eine tüchtige

Frau oder Fräulein

für Sonntags ständig **zum Servieren** in der Wirtschaft.

Ernst Ochner z. Anker.

Schömberg.

Verlaufen

hat sich schwarzer **Spitzer** (Rüde) mit weißer Brust.

Abzugeben

Weinstube Theurer,
Telefon 17.

Calmbach.

Zugelaufen

ein **Schnauzer** (rötlich). Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei

Eugen Köhle, Pflästerer, Höfenerstraße 275.

Amtliche

Taschen-Fahrpläne

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlg.,
Inh. D. Strom.

Wohnungs-Tausch-Gesuch.

Sehr schöne 3 Zimmerwohnung, freie Lage, in Pforzheim, wird gegen ebensolche in Neuenbürg zu tauschen gesucht.

Gefl. Offerten an die Enztälergeschäftsstelle.

Geschäfts-Kalender

für Forstbeamte für das Jahr 1921 mit Anweisung zur Berechnung des Cubikinhalts von geschlagenen **Hölzern** sind vorrätig in der

C. Meeh'schen Buchhandlung,
Inh. D. Strom.

Arnbach.

Ein schönes

Läufer-Schwein

hat zu verkaufen.

Wilhelm Wolfinger,
Bauer.

---

1 Bauplatz

mit 7—8 ar in **Birkenfeld** zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangaben unter Nr. 50 an die Enztälergeschäftsstelle.

Häuser,

6—7% Rente mit und ohne Geschäfte sofort beziehbar zu verkaufen.

M. Busam, Karlsruhe,
Herrenstr. 38.

Neuenbürg.

Meine bekannt vorzüglich eingerichtete

Oelmühle

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Montag / **Dienstag** — **Mohn**; **Donnerstag** / **Freitag** — **Reps**

Samstags: Lein.

Ebenso empfehle ich garantiert reines

Speiseöl (Repsöl).

E. Mann.

Höfen a. Enz.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Montag, den 10. Januar l. Js., vormittags 11 Uhr,** kommen auf dem hiesigen Rathause aus den nachgenannten Abteilungen der Gemeindewaldungen zum Verkauf:

Abt. Amerikanerwäldle:

44 St. tann. und 31 St. ficht. Stammholz VI. Klasse mit 11,64 Fm.,

Baustangen: 14 St. Ia., 2 St. Ib. Kl. tannen;
99 St. Ia., 30 St. Ib., 2 St. III. Kl. ficht.

Hagstangen: 11 St. I.—III. Kl. tannen und fichten.

Abt. Schwenke:

Hagstangen: 32 St. III. Klasse,

Hopfenstangen: 75 St. II., 12 St. III., 24 St. IV. und 19 Stück V. Klasse,

Rebstecken: 26 St. I. Kl.,
je tannen und fichten.

Höfen a. E., den 31. Dezember 1920.

Schultheiß Feldweg.

Neuenbürg, den 3. Januar 1921.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß meine treue, unvergeßliche Gattin

Ernestine Gisin,
geb. Krauß,

heute abend um ½6 Uhr im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Hermann Gisin.**
Karl Krauß mit Familie.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Neuenbürg.

Einen Transport schöne

Oberländer-

Läuferschweine

hat zu verkaufen.

Karl Scholl, Telefon 117.

Visitenkarten

liefert rasch und billig

die **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wand-Kalender des „Enztäler“ für das Jahr 1921.

Januar

1 S	Neuj. B. C.
2 S	K. Neuj. Mk.
3 M	Genov. Bert.
4 D	Titus
5 M	Thelesphor.
6 D	Hl. 3 Könige
7 F	Luzian
8 S	Sever., Erh.
9 S	1. n. Ep. J.
10 M	Agathon
11 D	Hyginus
12 M	Arkadius
13 D	Gottfried
14 F	Felix, Hilar.
15 S	Maur., Paul.
16 S	Nam. Jes.-F.
17 M	Antonius
18 D	Pet. Stl. z. R.
19 M	Kanut
20 D	Fabian, Seb.
21 F	Agn., Meinr.
22 S	Vinz., Anast.
23 S	Sept. Em.
24 M	Thimotheus
25 D	Pauli Bek.
26 M	Polykarp
27 D	Joh. Chrys.
28 F	Karl der Gr.
29 S	Franz v. Sal.
30 S	Sexag. M.
31 M	Petrus Nol.

Februar

1 D	Ignatius
2 M	Mariä Lichtm.
3 D	Blas., Ansg.
4 F	Andr. Ers.
5 S	Agath., Alm.
6 S	Quinq. Dor.
7 M	Rom., Richd.
8 D	Fastn. Joh.
9 M	A. Ascherm.
10 D	Scholastika
11 F	Desid., Adolf
12 S	Eulalia
13 S	1. Inv. Benl.
14 M	Valent. Zeno
15 D	Faustinus
16 M	F. Quat. Jul.
17 D	Donatus
18 F	F. Simeon
19 S	F. Gabinus
20 S	2. Rem. Elth.
21 M	Eleonora
22 D	Petri St.
23 M	Serenus
24 D	Matthias
25 F	Walb., Beni.
26 S	Alexander
27 S	3. Okuli Lea.
28 M	Romanus

März

1 D	Albinus
2 M	Wirt. Simpl.
3 D	Kunigunde
4 F	Kasimir
5 S	Friedrich
6 S	4. Lät. Vikt.
7 M	Thom. v. Aq.
8 D	Joh. de Deo
9 M	Franziska
10 D	40 Märtyrer
11 F	Eulogius
12 S	Gregor d. G.
13 S	5. Jud. Exp.
14 M	Mathilde
15 D	Longinus
16 M	Heribert
17 D	Gertr., P.
18 F	7 Schm. M.
19 S	Jos. N. d. l. K.
20 S	6. Palmar.
21 M	Benediktus
22 D	Oktavian
23 M	Otto
24 D	F. Gründstg.
25 F	F. Karfreitag
26 S	F. Karsamstg.
27 S	Hl. Osterfest
28 M	Ostermontag
29 D	Eustasius
30 M	Quirinus
31 D	Balbina

April

1 F	Hugo
2 S	Franz v. Pla.
3 S	1. Quas., W. S.
4 M	Isidorus
5 D	Vinzenz, Fer.
6 M	Cölestinus
7 D	Hermann
8 F	Albert
9 S	Mar. Kleoph.
10 S	2. Mis. Cord.
11 M	Leo der Gr.
12 D	Julius, Zeno
13 M	Hermeneg.
14 D	Tiburt., Justin
15 F	Anastasia
16 S	Drogo
17 S	3. Jubilate
18 M	Eleutherius
19 D	Werner
20 M	Viktor
21 D	Anselm
22 F	Soter u. K.
23 S	Georg
24 S	4. Kant. Adl.
25 M	Markus Ev.
26 D	Kletus
27 M	Anastasius
28 D	Vitalis
29 F	Petrus M.
30 S	Kath. v. Sien.

Mai

1 S	5. Rog. Phil.
2 M	Athanas.
3 D	Kreuz-E.
4 M	Monika
5 D	Chr. Himmelf.
6 F	Joh. v. Lat.
7 S	Stan. Bl.
8 S	6. Exaudi
9 M	Gregor
10 D	Antonin
11 M	Mamertus
12 D	Pankratius
13 F	Servatius
14 S	Bonifaz
15 S	Hl. Pfingstfest
16 M	Pfingstmontag
17 D	Ubaldus
18 M	F. Quat. Bt.
19 D	Petr. Cölest.
20 F	F. Bernh.
21 S	F. Felix
22 S	Hl. Dreif.-F.
23 M	Desiderius
24 D	Johanna
25 M	Urban
26 D	Fronleichnam
27 F	Beda
28 S	Wilhelm
29 S	2. n. Pf. Mx.
30 M	Felix
31 D	Ptr., Angela

Juni

1 M	Juventius
2 D	Erasm. Arm.
3 F	Herz-Jesu-Fest
4 S	Quirinus
5 S	3. n. Pf. Bon.
6 M	Norbert
7 D	Robert
8 M	Medardus
9 D	Felizian
10 F	Margareta
11 S	Barnabas
12 S	4. n. Pf. B.
13 M	Ant. v. Pad.
14 D	Basilius
15 M	Vitus
16 D	Benno
17 F	Adolf
18 S	Mark. Marz.
19 S	5. n. Pf. Gev.
20 M	Silverius
21 D	Aloiß, Luis.
22 M	Paulinus
23 D	Edeltr., Agr.
24 F	Joh. d. Täufer
25 S	Prosp., Wilh.
26 S	6. n. Pf. Joh.
27 M	Ladislaus
28 D	Leo II.
29 M	Peter u. Paul
30 D	Pauli Ged.

Auszug aus dem Post-Tarif.

1. **Gewöhnliche Briefe:**
   freigemacht: bis 20 g . . . . . 40 ₰; üb. 20 bis 250 g (Meistg.) 60 ₰
   nichtfreigemacht: bis 20 g . . . . . 80 ₰; üb. 20 bis 250 g (Meistg.) 1.20 ℳ
2. **Postkarten:** freigemacht einfache (oh. Antwort) 30 ₰
   mit Antwort . . . 60 ₰
   Nichtfreigemachte Postkarten unterliegen der doppelten Gebühr für freigemachte Postkarten.
3. **Drucksachen:** bis 50 g . . . . . . 10 ₰
   über 50 „ 100 g . . . . . . 20 ₰
   „ 100 „ 250 g . . . . . . 40 ₰
   „ 250 „ 500 g . . . . . . 60 ₰
   „ 500 g bis 1 kg (Meistgewicht) 80 ₰
   Für Blindenschriftsendungen beträgt die Gebühr:
   bis 50 g . . . . . . 10 ₰
   über 50 „ 100 g . . . . . . 20 ₰
   „ 100 bis 1 kg . . . . . . 40 ₰
   „ 1 kg „ 2 kg . . . . . . 60 ₰
   „ 2 kg „ 3 kg (Meistgewicht) . 80 ₰
4. **Geschäftspapiere:** bis 250 g . . . . . . 40 ₰
   über 250 „ 500 g . . . . . . 60 ₰
   „ 500 g bis 1 kg (Meistgewicht) 80 ₰
5. **Warenproben:** bis 250 g . . . . . . 40 ₰
   über 250 „ 500 g (Meistgewicht) . 60 ₰
6. **Mischsendungen:** bis 250 g . . . . . . 40 ₰
   über 250 „ 500 g . . . . . . 60 ₰
   „ 500 g bis 1 kg (Meistgewicht) 80 ₰
7. **Päckchen:** bis 1 kg (Meistgewicht) . . . . . . 1 ℳ
8. **Postaufträge zur Geldeinziehung** und **Postprotestaufträge** (Meistbetrag je 1000 ℳ) und **Postaufträge zur Annahmeeinholung:**
   1. für den Postauftragsbrief . . . . . 1.50 ℳ
   2. a) für die Uebermittlung des eingezogenen Betrags die Postanweisungs- (15) oder Zahlkartengebühr (Postscheckverkehr a 1)
   b) für die Rücksendung des angenommenen Wechsels die Gebühr für einen freigemachten Einschreibbrief;
   3. wenn die Wechselsumme nicht gezahlt worden ist:
   a) für die Erhebung des Postprotestes . . . 3 ℳ
   b) für die Rücksendung des protestierten Wechsels und der Protesturkunde die Gebühr für einen freigemachten Einschreibbrief;
   c) wenn die Gesetzgebung des Bestimmungslandes es erfordert, eine Stempel- oder Staatsgebühr (z. B. in Preußen 1 ℳ 50 ₰ bei Wechseln über 150 ℳ, in Bayern 1 ℳ ohne Rücksicht auf die Höhe der Wechselsumme).
   Ist die Zahlung des Geldbetrags oder die Annahme des Wechsels verweigert worden, so wird der Postauftrag gebührenfrei zurück- oder weitergesandt.
9. Für **Nachnahmesendungen** (Meistbetrag 1000 ℳ) — Nachnahme bei Päckchen unzulässig — werden erhoben:
   a) die Gebühr für gleichartige Sendungen ohne Nachnahme, bei Einschreib- und Wertsendungen auch die Einschreib- und Versicherungsgebühr
   b) eine Vorzeigegebühr bei aa) Briefsendungen 50 ₰; bb) Paketen von . 1 ℳ
   c) für die Uebermittlung des eingezogenen Betrags die Postanweisungs- (15) oder Zahlkartengebühr (Postscheckverkehr a 1)
10. **Postanweisungen:**
    bei Einzahlungen bis 50 ℳ . . . . 50 ₰
    über 50 „ 200 „ . . . . 1 ℳ
    „ 200 „ 500 „ . . . . 1.50 ℳ
    „ 500 „ 1000 „ (Meistbetrag) . . 2 ℳ
11. Für jede **postlagernde** Sendung wird zu der Freigebühr ein Zuschlag von 10 ₰ erhoben, der mit der Freigebühr zu entrichten ist. Postlagernde Päckchen sind nicht zulässig.

Juli

1 F	Hl. Blutf. Th.
2 S	Mar. Heims.
3 S	7. n. Pf. Hya.
4 M	Ulrich
5 D	Numerian
6 M	Jesaias
7 D	Willibald
8 F	Kilian, Edg.
9 S	Zyrillus
10 S	8. n. Pf. 7 Br.
11 M	Pius
12 D	J. Gualbt.
13 M	Margareta
14 D	Bonavent.
15 F	Apostel Teil.
16 S	Mar. v. B. K.
17 S	9. n. Pf. Alex.
18 M	Friederikus
19 D	Vinzenz v. P.
20 M	Margar.
21 D	Praxedes
22 F	Mar. Magd.
23 S	Appoll., Lib.
24 S	10. n. Pf. Chr.
25 M	Jakobus
26 D	Anna
27 M	Pantaleon
28 D	Innozenz
29 F	Martha
30 S	Abdon
31 S	11. n. Pf. Ign.

August

1 M	Ptr. Kettenf.
2 D	Portiunkula
3 M	St. Auffd.
4 D	Dominikus
5 F	Mar. Schnee
6 S	Verklär. Chr.
7 S	12. n. Pf. Kaj.
8 M	Ziriakus
9 D	Romanus
10 M	Laurent.
11 D	Tiburtius
12 F	Klara, Hilar.
13 S	Hippolytus
14 S	13. n. Pf. Eul.
15 M	Mariä Himmelf.
16 D	Roch., Joach.
17 M	Liberatus
18 D	Helena
19 F	Sebald
20 S	Bernh. Leon.
21 S	14. n. Pf. Anast.
22 M	Timotheus
23 D	Phil. Benid.
24 M	Bartholomä
25 D	Ludwig Kg.
26 F	Zephyrin.
27 S	Rufus
28 S	15. n. Pf. Aug.
29 M	Joh. Enth.
30 D	Rosa v. Lima
31 M	Raimund

September

1 D	Aeg., Rivard.
2 F	Stephan
3 S	Mansuetus
4 S	16. n. Pf. Rol.
5 M	Laurentius
6 D	Magn., Dag.
7 M	Regina
8 D	Mar. Geburt
9 F	Gorgon.
10 S	Nikol. v. Tol.
11 S	17. n. Pf. Pro.
12 M	Mar. Namen.
13 D	Maternus
14 M	Kreuz. Erh.
15 D	Nikomedes
16 F	Kornelius
17 S	Lambert.
18 S	18. n. Pf. Thm.
19 M	Januarius
20 D	Eustachius
21 M	F. Quat. Mt.
22 D	Moriz
23 F	F. Thekla
24 S	F. Mar. d. W.
25 S	19. n. P. Kleo.
26 M	Zyprianus
27 D	Kosm., Dam.
28 M	Wenzeslaus
29 D	Mich., Alar.
30 F	Hieron., Otto

Oktober

1 S	Remigius
2 S	20. n. Pf. Leod
3 M	Kandidus
4 D	Frz. v. Assisi
5 M	Plazidus
6 D	Bruno, Adl.
7 F	Markus P.
8 S	Brigitta
9 S	21. n. Pf. Dion
10 M	Frz. Borgias
11 D	Burchard
12 M	Maximilian
13 D	Eduard
14 F	Kalixtus
15 S	Therese
16 S	22. Kirchweihf.
17 M	Hedwig
18 D	Lukas Ev.
19 M	Petrus v. A.
20 D	Wendelin
21 F	Ursula, Hil.
22 S	Kord., Ingb.
23 S	23. n. Pf. Joh.
24 M	Raphael
25 D	Krisp. u. Kris.
26 M	Evaristus
27 D	Sabina, Ivo.
28 F	Simon, Jud.
29 S	Narzissus
30 S	24. n. Pf. Ser.
31 M	Wolfgang

November

1 D	All. Heiligen
2 M	All. Seelen
3 D	Hubertus
4 F	Karl Borr.
5 S	Emmerich
6 S	25. n. Pf. Leon.
7 M	Engelbert
8 D	4 gekr. Mär.
9 M	Theodorus
10 D	Andreas Av.
11 F	Martin B.
12 S	Martin P.
13 S	26. n. Pf. Sta.
14 M	Jukundus
15 D	Leopold
16 M	Otm., Edm.
17 D	Gregor Thm.
18 F	Otto, Eugen
19 S	Elis., Mecht.
20 S	27. n. Pf. Fel.
21 M	Mariä Opf.
22 D	Zäzilia
23 M	Klemens
24 D	Chrysogon.
25 F	Katharina
26 S	Konr. Silo.
27 S	1. Adv. Virg.
28 M	Sosthenes
29 D	Saturnin
30 M	Andreas

Dezember

1 D	Eligius
2 F	Bibiana
3 S	Franz Xaver
4 S	2. Adv. Barb.
5 M	Sabbas
6 D	Nikolaus
7 M	Ambros.
8 D	Mar. Empf.
9 F	Leokadia
10 S	Melchiades
11 S	3. Adv. Dam.
12 M	Epimachus
13 D	Luzia, Ottil.
14 M	F. Quat. Nik.
15 D	Eusebius
16 F	F. Adelheid
17 S	F. Lazarus
18 S	4. Adv. M. E.
19 M	Nemesius
20 D	Ammon
21 M	Thom. Ap.
22 D	Flav., Jutta
23 F	Vikt., Hartm.
24 S	F. Ad. u. Eva
25 S	Hl. Weihnf.
26 M	Stephanus
27 D	Johannes Ev.
28 M	Un sch. Kindl.
29 D	Thom. B.
30 F	David
31 S	Silvester

Bezugspreis:
vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 13.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ13.80 m. Postbestellg.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.
№ 4

Deutschl…

Stuttgart, 5. Jan. Das Sta… die Zweigstelle des Reichsverkehr… ihre Tätigkeit eingestellt hat, die … die Ausführungsverfügung dazu … die praktische Tätigkeit der Diplo… daß die dem vormaligen Ministe… gelegenheiten, Verkehrsabteilung, … soweit es sich nicht um die Zulass… bei nunmehrigen Reichseisenbahn-… auf das Ministerium des Inner… Gesuche, Anfragen usw. sind desh… ten Ausnahme an das Ministerium…

Stuttgart, 5. Jan. Auf dem … Deutschen demokratischen Partei … ter Bruckmann-Heilbronn einstimm… der Deutschen demokratischen Pa… Wahl der stellvertretenden Vorsi… Hopf, Herrmann-Reutlingen, Joh… wein.

Berlin, 5. Jan. Die 50. Wied… des deutschen Reiches wird in de… der Landesregierungen durch eine … den. Bemerkenswert ist, daß die … ursprünglich von jeder Feier A… schließlich dazu bereit erklärt ha… wird, um „keine monarchistischen … zu lassen.“

Berlin, 5. Jan. Die deutsch… mung in Oberschlesien lehnt die … Trennung des Wahlaktes ab und … liche Besprechung der Angelegenhe…

Berlin, 5. Jan. Nach einer … krießen v. Borsig sind im ersten … 18 201 616 Arbeitstage der deutsch… gegangen. — In Deutschland bef… 60 000 russische Kriegsgefangene, … Rotgardisten.

Die Besetzungslaste…

Die Lasten der pfälzischen Stä… durch fortgesetzte neue Forderunge… behörden immer drückender. Den … Ludwigshafen, Neustadt und Spe… unter Androhung von kriegsger… Gemeindevorsteher für den Fall d… derungen gemacht. Die Franzose… französischer Schulen, Soldatenhei… lierung von Wohnungen, was z… wand von 4—5 Millionen verur… allein zu bestreiten haben.

Belagerungszustand über das … Eisenbahner…

Coblenz, 5. Jan. Die in der … pfälzischen Städten vorgenomme… Eisenbahner haben eine 80prozenti… ergeben. Die interalliierte Rhein… dem Resultat Vermerk genommen … eines Generalstreiks der deutschen … das Okkupationsgebiet den Belager… auf Grund seiner Bestimmungen d… recht entziehen.

Mannheim, 4. Jan. Bei der … bahner in Mannheim über den … wurden 620 und 95 Stimmen geg…

Ein feiner Volk…

Der bayerische Bauernbunds… Gandorfer von Pfaffenberg erhiel… seinem Freunde Eisner die Ver… Soldatenpferde übertragen. Dab… dene Unregelmäßigkeiten begangen… Millionen eingenommene Bargeld… anleihe umtauschen und hat auf … erübrigt. Diese Gelder wurden … Zwecken zur Stimmungsmache fü… anderen Zwecken verwendet. Da… Mark, die Gandorfer an seine G… Mark Tagegelder zu je 30 Mark f… mann des bayerischen Bauernbun… versteigerung nicht das geringste … gab Gandorfer an die Geiselkom… Unkosten bei der Verhaftung von … er zu den Druckkosten für Aufrufe … 18½ Millionen Mark Kriegsanlei… kupons mit 918 919 Mark abgetre… widerrechtlich für andere Zwecke … träge, die Gandorfer nach den Be… zu ersetzen hat, machen insgesam…

Welche Lust, Berliner Stad…

Gelegentlich eines Antrags an … rungsnot und Arbeitslosigkeit ka… Berliner Stadtverordnetensitzung … rief: „Ihr Lumpen, Ihr Strolche, … gehört an den Galgen!“ Der Vors… die Sitzung, nachdem inzwischen v… bombe in den Saal geworfen w… aufnahme der Sitzung erklärte der … mann: „Die Leute auf der Tribü… Tribüne darf nicht gereizt werden! … und das Zentrum verließen den …

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw